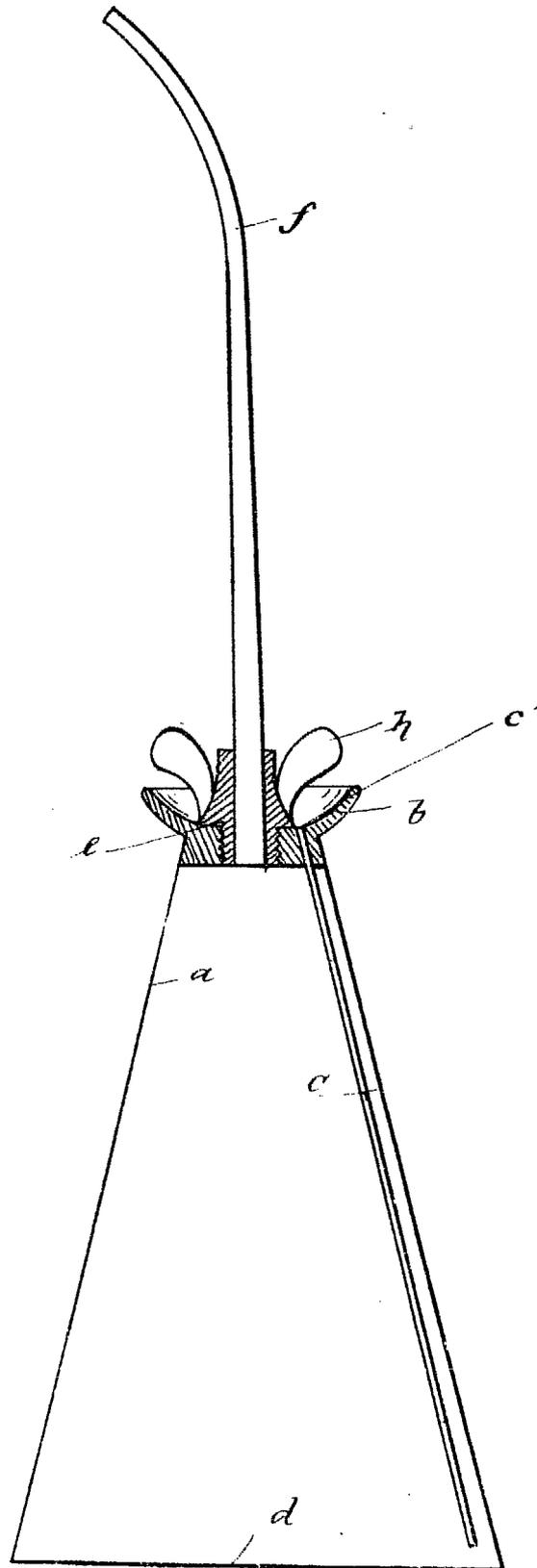


IGNAZ BERNHARD IN POTTENDORF (N.-Ö.).

Öelkanne.



Zu der Patentschrift
№ 2047.

Ausgegeben am 10. September 1900.

KAIS. KÖNIGL.  PATENTAMT.

Oesterreichische

PATENTSCHRIFT N^{r.} 2047.

KLASSE 47: MASCHINENELEMENTE.

IGNAZ BERNHARD IN POTTENDORF (N.-Ö.).

Oelkanne.

Angemeldet am 5. September 1899.

Beginn der Patentdauer: 15. Mai 1900.

Gegenstand vorliegender Neuerung ist eine Oelkanne, die ein gleichmäßiges Oelen gestattet.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand im Längsschnitt dargestellt. *a* ist die kegelförmige Kannenwand, welche oben durch ein schüsselförmiges Metallstück *b* abgeschlossen ist. Von dieser kleinen Schüssel geht ein dünnes Rohr *c* bis nahe an den Boden *d* der Kanne. Das Ausflussrohr *f* ist in die Schraube mit den Griffügeln *h* so eingelöthet, dass, wenn die Flügelschraube ganz niedergeschraubt ist und der Ansatz *e* auf dem schüsselförmigen Metallstück *b* aufsitzt, beim Neigen der Kanne behufs Oelens die Lufteinströmungsöffnung *c'* des Rohres *c* sich oberhalb des Rohres *f* befindet.

10 Wird die Kanne nun beim Oelen geneigt, so wird vorerst das im Rohre *c* befindliche Oel durch den äußeren Luftdruck nach einwärts getrieben, was eine gewisse Zeit erfordert, welche in den meisten Fällen genügt, dass das Oel nicht früher ausfließt, als bis man zu der zu ölenden Stelle gelangt ist. Ist das Oel aus dem Rohre *c* in das Innere der Kanne getrieben, so erfolgt, da das Rohr, wenn die Kanne geneigt ist, im höchsten Punkte der
15 Kanne mündet, ein gleichmäßiges Lufteinströmen und infolgedessen ein gleichmäßiger Ausfluss des Oeles.

PATENT-ANSPRUCH:

Oelkanne mit einem bis nahe an den Boden reichenden dünnen Rohr *c*, welches derart angeordnet ist, dass sich beim Neigen der völlig verschraubten Kanne behufs Oelens die Lufteinströmungsöffnung *c'* dieses Rohres *c* oberhalb des Rohres *f* befindet.

Hiezu 1 Blatt Zeichnungen.
